



## TÖNENDE BILDER - Mit der Kinoorgel in die Zauberwelt des Films

So faszinierend schon die ersten bewegten Bilder waren – sie blieben zunächst noch stumm – beinahe! Zwar war es vor einhundert Jahren noch ein ungelöstes technisches Problem, den Ton auf den Film zu bannen. Dafür wurde aber jede Aufführung zumindest musikalisch zu einem lebendigen Ereignis. Denn der Mann am Klavier, die Jazzband oder das sinfonische Orchester nahmen vor der Leinwand platz. Oder: Kinoorgeln wurden in einigen Filmtheatern installiert. Mit genialer Technik und einfallsreichen Lösungen war so die gesamte Musik und Geräuschkulisse bis hin zum Vogelgezwitscher, Gewitterdonner oder Autohupen in die Hand eines einzigen Spielers gegeben.

Die Kinoorgel im Grassimuseum erklang ursprünglich von 1931 bis 1965 im Palasttheater in Erfurt. Mit 41 Registern und über 20 zusätzlichen Klangeffekten ist sie nicht nur das größte Instrument des Museums, sondern nach aufwändiger Restaurierung auch die einzige spielfähige Kinoorgel Mitteldeutschlands. Wir stellen ihre klangliche Vielfalt und raffinierte Technik nicht nur mit vielen Bildern und Musik vor, sondern lassen dieses universale Instrument natürlich auch in seiner eigentlichen Funktion agieren: als unverzichtbare stimmungsvolle, klangmalerische Begleitung des Films.

In variierenden Zusammenstellungen der gezeigten Kurzfilme entführt das Programm beispielsweise mit Silhouettenfilmen von Lotte Reiniger in die Zauberwelt aus „Tausend und eine Nacht“, bietet seltene Episoden aus der Anfangszeit des Films (1885–1905) oder lässt uns auf einer Straßenbahnfahrt das alte Leipzig um 1930 erleben.

### Programmgestaltung / Ausführende:

Sabine Heller, historische Kinoorgel der Firma Michael Welte & Söhne, 1931

Veit Heller, Moderation

### Ort:

Großer Vortragssaal des Grassimuseums



**GRASSI**  
**MUSEUM FÜR MUSIKINSTRUMENTE**

der Universität Leipzig

Johannisplatz 5-11 | 04103 Leipzig

Telefon: 0341. 07 30 750

[musik.museum@uni-leipzig.de](mailto:musik.museum@uni-leipzig.de)